

# Die Versöhnung des Menschen mit Gott

## Studie 6

::Seite 119::

### **Der Mittler der Versöhnung "Davids Sohn und Herr"**

Wieso ist er Davids Sohn? -- Josephs Geschlechtsregister durch Salomo. -- Marias Geschlechtsregister durch Nathan. -- Der Hohe erniedrigt, der Niedrige erhöht ... Woher hat Christus den Titel "Davids Herr?" -- Inwiefern konnte er beides, die Wurzel des Stammes Davids und ein Reis aus dem Stamme Isais sein? -- Die Bedeutung seines Titels "Ewigvater". -- Wie er denselben erlangt hat, und wie er angewendet werden kann. -- Wer sind die Kinder Christi? -- Die Herauswahl seine Brüder: Kinder Gottes, des Vaters unseres Herrn Jesus Christus.

"Jesus fragte sie und sagte: Was dünkt euch über den Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagten zu ihm: Davids. Er spricht zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geiste Herr, indem er sagt: Der Herr [Jehova] sprach zu meinem Herrn [Adon, Meister, Herrscher]: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege unter deine Füße. Wenn nun David ihn Herrn [Adon, Meister, Herrscher] nennt, wie ist er sein Sohn?" -- Matthäus 22:42-45.

Vor allem sollte man beachten, daß die Besprechung dieser Frage sich nicht auf die Präexistenz Christi bezieht, sondern nur auf seine Verwandtschaft mit dem Menschengeschlechte. Wie wir gesehen haben, ist er mit dem menschlichen Geschlechte verwandt geworden, als er durch seine Mutter Maria unsere Natur annahm. Marias Geschlechtsregister führt zurück zu David durch dessen Sohn Natan (siehe Lukas 3:31\*), während uns Josephs Register durch Salomo zu David führt. (Matthäus 1:6, 16) Da Joseph Maria als sein Weib annahm und auch deren Kind Jesus als das seinige anerkannte, so hätte Jesus damit schon Grund genug gehabt, sich auf das Geschlechtsregister Josephs zu stützen, doch wäre dieses Verhältnis eigentlich gar nicht nötig gewesen. Jesus wäre auch sonst ein Sohn Davids gewesen, indem seine Mutter ebenfalls von David abstammte, freilich auf einer anderen Linie.

-----

\*) Joseph wird hier als der "Sohn des Eli" bezeichnet, d. h. er ist der Sohn Elis, Marias Vaters geworden, indem er die Maria heiratete, also durch das Gesetz. Wir würden heutzutage sagen: "Der Schwiegersohn Elis". In Wirklichkeit ist nämlich Joseph ein Sohn des Jakob und nicht des Eli. -- Siehe Matth. 1:16.

::Seite 120::

Jesu Anspruch auf den Thron Israels beruht auch nicht auf den Beziehungen seiner

Mutter zu Joseph, wie manche zu glauben scheinen. Im Gegenteil, wäre Jesus der wirkliche Sohn Josephs gewesen, so wäre er gerade deshalb jeglicher Erbrechte auf den Thron Davids enthoben gewesen, denn, wenn auch alle Nachfolger Davids im Königreiche aus der Linie seines Sohnes Salomo und nicht aus der Nathans hervorgingen, so bezeugen uns doch gewisse Schriftstellen, aufs bestimmteste, daß der große Erbe des davidischen Thrones nicht von dem königlichen Geschlechte Salomos abstammen sollte. Eine klare Beweisführung dieser Aussage wird deshalb die Behauptung, daß Jesus ebensowohl der Sohn Josephs als Marias gewesen sei, als völlig haltlos darstellen. Untersuchen wir also diesen Gegenstand sehr sorgfältig.

Wie wir aus der Schrift deutlich sehen, ging die Absicht Gottes zweifellos und in erster Linie dahin, daß der große Erbe des Weltenthrones, der große König Israels, aus dem Geschlechte Davids hervorgehen sollte. Zweitens wurde auch bestätigt, daß er ein Nachkomme der herrschenden Familie Salomos sein werde, dies jedoch nur unter gewissen Bedingungen. Sollten diese Bedingungen nicht erfüllt werden, würde er einer anderen Geschlechtslinie entspringen, auf jeden Fall aber aus dem Samen Davids, damit er der göttlichen Weissagung gemäß beides, Davids Sohn und Davids Herr sei.

Beachte die prophetischen Worte der Heiligen Schrift:

"Jehova hat geschworen dem David in Wahrheit, er wird nicht davon abweichen: Von der Frucht deines Leibes will ich auf deinen Thron setzen. WENN DEINE SÖHNE meinen Bund und meine Zeugnisse bewahren, welche ich sie lehren werde, so sollen AUCH IHRE SÖHNE auf deinem Thron sitzen immerdar." -- Psalm 132:11, 12.

"Von allen meinen Söhnen (denn Jehova hat mir viele Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählt, um auf dem Throne des Königtums Jehovas über Israel ZU SITZEN. Und er sprach zu mir: Salomo, dein Sohn, er soll mein Haus und meine Höfe bauen ... Und ich werde sein Königreich befestigen auf ewig, WENN ER FEST DARAN HALTEN wird, meine Gebote und meine Rechte zu tun, wie es an diesem Tage ist." -- 1. Chron. 28:5-7.

::Seite 121::

"Wenn deine Söhne acht haben auf ihren Weg, vor mir zu wandeln in Wahrheit mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele, so soll es, sprach er, dir nicht fehlen [soll von dir und deinem Erbteil nicht abgeschnitten werden] an einem Manne auf dem Throne Israels." -- 1. Könige 2:4.

Die Verheißung von dem messianischen Königreiche aus dem Geschlechte Salomos und dessen Nachkommen nach dem Fleische ist also klar und deutlich an Bedingungen geknüpft; sie setzt eine gewisse Treue dem Herrn gegenüber voraus, oder, mit anderen Worten gesagt: So gewiß die Nachkommen Salomos je die Wege Jehovas verlassen und ihm untreu würden, ebenso gewiß würden sie dadurch ihrer Rechte auf den Thron Israels und auf das messianische Königreich verlustig gehen. Nun aber steigt die Frage auf: Haben Salomo und seine Söhne acht gehabt "auf ihren Weg, vor mir [Jehova] zu wandeln in Wahrheit mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele?" Wenn nicht, so hatten sie das Recht verloren, die Vorfahren des Messias nach dem Fleische zu sein.

Um die richtige Antwort auf die soeben gestellte Frage zu erhalten, müssen wir uns wiederum zur Heiligen Schrift wenden, und da finden wir denn auch aufs deutlichste bestätigt, daß Salomo und seine ganze königliche Nachkommenschaft VERFEHLT haben, den Vorschriften Jehovas gemäß zu wandeln. Es ist deshalb hieraus der

sichere Schluß zu ziehen, daß der Messias nicht aus der Geschlechtslinie Salomos, sondern aus der eines anderen davidischen Nachkommen hervorgehen mußte. Höre das Wort des Herrn:

"Und du, Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit ungeteiltem Herzen ... Wenn du ihn suchst, wird er sich von dir finden lassen, wenn du ihn aber verlässest, wird er dich verwerfen auf ewig." -- 1. Chron. 28:9.

"Da erzürnte Jehova wider Salomo, weil er sein Herz von Jehova, dem Gott Israels, abgewandt hatte ... Und Jehova sprach zu Salomo: Darum, daß solches bei dir gewesen ist, und du nicht beachtet hast meinen Bund und meine Satzungen, die ich dir geboten habe, so werde ich dir das Königreich gewißlich entreißen ... Doch in deinen Tagen will ich es nicht tun, um deines Vaters Davids willen: aus der Hand deines Sohnes will ich es reißen. Nur will ich ihm nicht das ganze Königreich entreißen, einen Stamm will ich

::Seite 122::

deinem Sohne geben, um meines Knechtes David willen, und um Jerusalems willen, das ich erwählt habe." -- 1. Könige 11:9-13.

Wie wir wissen, hat die Geschichte diese Prophezeiung erfüllt, indem sich das Reich sofort nach Salomos Tod teilte, wobei zehn Stämme sich vom Herrscherhause Salomos losmachten und dessen Sohn und Nachfolger Rehabeam nie als König anerkannten. Laßt uns aber hören, was der Herr über den Stamm Juda sagt und über Benjamin, der eine Zeitlang dem Hause Salomos treu blieb und so scheinbar der Verheißung auf das gegenbildliche Königreich und auf den Messias, den großen König, mitteilhaftig wurde. Die drei letzten Könige aus dem Geschlechte Salomos, die auf seinem Throne saßen, waren Jojakim, dessen Sohn Konja (oder Jekonja) und Zedekia, Jojakims Bruder. Beachten wir das Zeugnis Jehovas gegen diese Männer und seine Versicherung, daß keiner ihrer Nachkommen je auf dem Throne des Königreiches Jehovas sitzen werde, und zwar weder auf dem vorbildlichen noch auf dem wirklichen. Wir lesen:

"So wahr ich lebe, spricht Jehova, wenn auch Konja, der Sohn Jojakims, der König von Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so würde ich dich doch von dannen wegreißen ... Ist denn dieser Mann Konja ein verachtetes Gefäß, das man zertrümmert, oder Gerät, an welchen man kein Gefallen hat? Warum werden sie weggeschleudert, er und sein Same, und in ein Land geworfen, das sie nicht kennen? O Land, Land, Land, höre das Wort Jehovas! So spricht Jehova: Schreibet diesen Mann auf als kinderlos, als einen Mann, der kein Gedeihen hat in seinen Tagen; denn von seinem Samen wird nicht einer gedeihen, der auf dem Throne Davids sitze und fortan über Juda herrsche." -- Jeremia 22:24-30.

"Darum spricht Jehova also über Jojakim, den König von Juda: Er wird niemanden haben, der auf dem Throne Davids sitze." -- Jeremia 36:30.

In bezug auf Zedekia heißt es mit aller Bestimmtheit:

"Und du, Unheiliger, Gesetzloser, Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes! So spricht der Herr, Jehova: Hinweg mit dem Kopfbund und fort mit der Krone! Dies wird nicht mehr sein. Das Niedrige werde erhöht und das Hohe erniedrigt! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen; auch dies wird

::Seite 123::

nicht mehr sein -- bis der kommt, welchem das Recht gehört: dem werde ich's geben." -- Hesekiel 21:30-32.

Hier haben wir die deutliche Erklärung, daß die salomonische Geschlechtslinie gänzlich von der göttlichen Gunst ausgeschlossen wurde. Es war dies das Geschlecht, welches seiner Zeit hoch erhöht worden war, das nun aber erniedrigt werden sollte, während das unscheinbare Geschlecht Nathans, das keine Rechte auf den Thron Davids besaß, zu seiner Zeit hoch erhöht werden sollte, durch dessen Vertreter, den Messias, der von Maria geboren wurde (nach dem Fleische).

Könnte jemand ein bestimmteres Zeugnis verlangen, daß also der Messias nicht aus der Nachkommenschaft Salomos erwartet werden durfte, da diese ja durch ihre Gottlosigkeit und Untreue all ihre Rechte und Ansprüche verwirkt hatte? Die Behauptung, Jesus sei der Sohn Josephs gewesen, und habe von Joseph all seine Rechte und Ansprüche geerbt, erweist sich also als grundfalsch, denn es sollte kein Mann aus diesem Geschlechte je auf des Herrn Thron sitzen.

Diese Übertragung des Königreiches vom Geschlechte Salomos auf eine andere Geschlechtslinie aus dem Samen Davids wir auch in anderen Stellen klar bezeugt. Wir lesen z. B.: "Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich dem David einen GERECHTEN SPROSS erwecken werde; und er wird als König regieren und verständig handeln ... In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und dies ist sein Name, womit Jehova ihn nennen wird: Unsere Gerechtigkeit." -- Jer. 23:5, 6. -- nach Youngs Übers.

Maria, die Mutter Jesu, scheint diesen Gedanken ebenfalls gehabt zu haben, oder dann hat der Heilige Geist sie veranlaßt, die in ihrem bemerkenswerten Lobgesange enthaltenen Weissagungen zu äußern (siehe Luk. 1:46-55): "Er [Gott] hat zerstreut, die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind. Er hat MÄCHTIGE VON THRONEN HINABGESTOSSEN und NIEDRIGE ERHÖHT. Hungrige hat er mit Gütern erfüllt, und Reiche leer fortgeschickt." Hierin finden wir einen Vergleich zwischen dem begünstigten Geschlechte Salomos und der bescheidenen Stammlinie Nathans. Gott hat den Kopfbund und die Krone von Zedekia weggenommen, um sie dem zu geben, "dessen Recht es ist" -- dem gerechten Sprößling aus der davidischen Wurzel.

::Seite 124::

Wir haben nun gesehen, inwiefern unser Herr ein Zweig, ein Schößling oder Sohn Davids ist, und auf welcher Linie diese Sohnschaft richtigerweise und schriftgemäß nachgewiesen werden kann. Laßt uns nun untersuchen, in welcher Hinsicht unser Herr Jesus Christus "Davids Herr" war. Wie konnte er der Sohn und Herr Davids sein?

Auf jeden Fall ist er nicht durch seine vormenschliche Existenz als Geistwesen, da er Fleisch ward und unter uns wohnte, "der "Herr Davids" geworden, so wenig wie er in diesem früheren Zustande ein Sprößling oder Sohn Davids hätte sein können. Erst als er das große Erlösungswerk als Mittler der Versöhnung hinausgeführt hatte und Jehova ihn zum Lohn hoch erhöhte und ihn zum Herrn aller Herren machte, da ist er auch Davids Herr GEWORDEN: "DENN HIERZU ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, auf DASS ER HERRSCHE [ein Herr sei] sowohl über Tote als

Lebendige." -- Römer 14:9.

Der LOGOS hätte freilich sehr wohl auch als ein Herr, ein Hoher in Autorität bezeichnet werden können, so gut wie er mit "Gott" (Mächtiger oder Einflußreicher) bezeichnet worden ist.\*) Gleichfalls konnte auch der MENSCH Christus Jesus richtigerweise "ein Herr" genannt werden; seine Jünger wenigstens haben es getan, denn wir lesen: "Ihr heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht, denn ich bin es." (Joh. 13:13) Er war der besondere Bundesengel, vom Vater geheiligt und in die Welt gesandt, um sie zu erlösen. Ihn hatte der Vater in jeder Weise geehrt und von ihm bezeugt: "Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe." So war es denn auch ganz am Platze, daß alle, die seine Herrlichkeit sahen, "als die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater", ihn hörten, ihm gehorchten und ihm als des Vaters Stellvertreter alle Ehre erwiesen. Wie wir aber aus den oben angeführten Worten des Apostels schließen müssen, ist unser Herr Jesus durch seinen Tod und seine Auferstehung in einem GANZ BESONDEREN Sinne ein Herr oder Meister geworden.

Dieser besondere Sinn, in welchem der auferstandene Christus der "Herr aller", "der Toten und der Lebendigen",

-----

\*) Es sei nur bemerkt, daß wir hier nicht das im Alten Testamente so oft mit Herr übersetzte Wort "Jehova" besprechen. Es handelt sich um andere Wörter, die auch mit "Herr" übersetzt sind, wie in dem früher erwähnten Texte: "Der Herr [Jehova] sprach zu MEINEM Herrn [ADON -- Meister]: Setze dich zu meiner Rechten" usw.

::Seite 125::

geworden ist, steht in engstem Zusammenhange mit seinem großen Werke als Mittler der Versöhnung. Gerade aus diesem Grunde ist er ja Mensch geworden. Die ganze Menschheit in ihrem gefallenem Zustande, durch Vater Adams Ungehorsam "unter die Sünde verkauft", war ganz hilflos; sie schmachtete unter der Herrschaft der Sünde und der Todesstrafe, und um ihre Befreiung von all diesem Übel zu erwirken, mußte gemäß der göttlichen Gerechtigkeit die ganze auf dem adamischen Geschlechte lastende Schuld getilgt und die Strafe getragen werden. Das Geschlecht mußte von der Sünde LOSGEKAUFT werden. Nun ist Christus dessen Käufer geworden, dessen Eigentümer, "der Herr aller". Aus diesem Grunde hat er die Herrlichkeit seines früheren Daseins verlassen und ist Mensch geworden, DER MENSCH Christus Jesus, und die Heilige Schrift erklärt: "Er gab sich selbst als Lösegeld", als LOSKAUFSPREIS, für das in Adam verurteilte Geschlecht. So ist denn die ganze Welt mit einem Preise erkaufte worden, nämlich "mit dem teuren Blute [Leben] Jesu Christi."

Obwohl aber Jesus die Menschheit erkaufte hatte und gerechterweise deren Eigentümer geworden ist, so hat er sie doch nicht erkaufte, um sie wieder in Knechtschaft zu bringen, sondern im Gegenteil, um sie von Sünde und Tod zu befreien, d. h. alle diejenigen, welche die durch Christum dargebotene Gnade Gottes annehmen werden. Der Zweck der Aufrichtung des messianischen Königreiches besteht darin, daß der Menschheit all die in Eden verlorenen Rechte und Ansprüche wieder zurückgegeben werden, indem dieselben auf Golgatha durch einen Preis zurückgekauft wurden. Um die Menschheit erlösen zu können, ist also unser Heiland der Käufer, der Eigentümer oder Herr aller geworden. So ist der Messias durch seinen Tod der Herr Davids, indem auch David als Glied des Menschengeschlechtes

durch Christi Blut erkaufte worden ist.

## "DIE WURZEL UND DER SPRÖSSLING DAVIDS."

(Offb. 22:16 engl. Übers.).

In diesen von unserem Herrn an die Kirche gerichteten Worten liegt fast derselbe Gedanke wie in der vorher betrachteten Stelle. Nach dem Fleische war unser Herr (durch seine Mutter) der Sohn, der Nachkomme oder Sprößling Davids, wie wir bereits gesehen haben. Dadurch aber, daß er sein

::Seite 126::

eigenes, unbeflecktes Leben aufopferte, ist er sowohl DIE WURZEL, als auch der Herr Davids geworden. Der in dem Worte "Wurzel" liegende Gedanke unterscheidet sich nämlich ein wenig von dem des Wortes "Herr". Die "Wurzel" Davids ist gleichbedeutend mit "der Ursprung" oder "die Lebensquelle" Davids. Die Schrift nennt David "ein Reis" oder einen Sprößling Isais; also war Isai natürlicherweise Davids Wurzel. Wann und wie ist aber Christus die Wurzel oder der Vater Davids geworden? Auf keinen Fall, bevor er "Fleisch ward", und als er Fleisch, der Mensch Christus Jesus wurde, ist er durch seine Mutter mit Adams Geschlecht verwandt geworden. (Hebr. 2:14-18) In dieser Verwandtschaft war er aber der Zweig oder SPRÖSSLING, und nicht die Wurzel Davids. Wie und wann ist er aber dessen WURZEL geworden? Wir antworten: In ganz gleicher Weise und zu genau derselben Zeit, als er Davids Herr geworden ist: nämlich durch seinen Tod, womit er sich die LEBENSRECHTE Adams und dessen ganzer Nachkommenschaft, also auch Davids, erkaufte -- der ZEIT nach bei seiner Auferstehung von den Toten und als Erlöser und Heiland Adams und seines Geschlechtes, und folglich auch als Erlöser Davids.

Nicht der vormenschliche LOGOS, und auch NICHT der MENSCH Jesus, sondern der AUFERSTANDENE MESSIAS ist also Davids Herr und Davids Wurzel. Wenn David im Geiste (d. h. unter dem Einflusse des prophetischen Geistes) Jesum "Herr" nannte, indem er sagte: "Jehova sprach zu meinem Herrn [Jesus]: Setze dich zu meiner Rechten" usw., so hat er sich damit nicht auf den "Menschen Jesus Christus" bezogen, der sein Opfer noch nicht vollendet hat, sondern auf den Sieger Jesus, auf den Herrn des Lebens und der Herrlichkeit, auf den "Erstgeborenen von den Toten, den Fürsten und König der Erde." (Offb. 1:5) Von diesem hat auch Petrus bezeugt: "Ihn hat Gott am dritten Tage auferweckt ... Dieser ist aller Herr." (Apg. 10:36, 40) Von ihm erklärt Paulus, er werde sich bei seinem zweiten Kommen als "König der Könige und Herr der Herren" offenbaren. -- 1. Tim. 6:15.

## "DER ZWEITE ADAM."

Die erste Wurzel oder der Vater des menschlichen Geschlechtes hatte infolge seines Ungehorsams gegen Gott die Kraft verloren, Nachkommen in seiner Gleichheit, d. h. im Ebenbilde Gottes zu erzeugen; er war nicht nur unfähig,

::Seite 127::

seinem Geschlechte ewiges Leben zu schenken, sondern er hatte sogar sein eigenes Lebensrecht verwirkt, und deshalb vererbte er auch auf seine Sprößlinge

den Tod mit all seinem Gefolge: Gesunkenheit, Schwäche und Krankheit. Der LOGOS ward Fleisch, ward Mensch, "der Mensch Christus Jesus", damit er als zweiter Adam an Stelle des ersten Adam treten und das Werk desselben rückgängig machen könne, indem er ihm und seiner ganzen Nachkommenschaft (so viele die göttlichen Bestimmungen annehmen) VÖLLIGERES LEBEN, ewiges Leben, gibt unter denselben günstigen Verhältnissen, wie sie vor dem Sündenfall bestanden.

Es ist aber ein großer Fehler zu glauben, daß der MENSCH Christus Jesus der zweite Adam gewesen sei. O nein! "Der zweite Adam ist der Herr vom Himmel" -- sagt der Apostel in 1. Kor. 15:47 -- der Herr, welcher vom Himmel wiederkommen wird, um die Rechte und Pflichten eines Vaters zu übernehmen -- als Vater des adamischen Geschlechtes, das er mit seinem eigenen, teuren Blute auf Golgatha losgekauft hat. Bevor unser Herr Jesus der Vater oder Lebengeber des Menschengeschlechtes werden konnte, mußte er es von der gerechten Strafe befreien, loskaufen, und nur dieses große Werk hat er bei seinem ersten Kommen vollbracht. Zum zweiten Mal kommt er, um dann die Menschheit durch die Wiederherstellung emporzuheben, um ihr ewiges Leben zu schenken mit all den Vorrechten und Segnungen, die durch den ersten Adam verloren gingen. Während des zwischen den beiden Kommen liegenden Zeitalters sollte dem göttlichen Plane gemäß aus dem erlösten Geschlechte eine Klasse herausgewählt werden, deren Charaktereigenschaften schon zum voraus bestimmt waren: "Denn, welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein." (Röm. 8:29) Gemäß der Heiligen Schrift sind diese Erwählten die Unterpriester des königlichen Priestertums; sie sind der Leib oder die Kirche Christi und die Braut des Lammes, und als solche Miterben der Ehren, der Segnungen und des Dienstes in seinem Königreich.

Dementsprechend wird das zukünftige Werk, das Werk des tausendjährigen Zeitalters, um dessentwillen der Messias herrschen wird, die "Wiedergeburt" genannt. Die Welt, d. h. die Menschheit, ist einmal durch Adam erzeugt worden, hat aber verfehlt, das Leben zu erlangen, sie wurde vielmehr in

::Seite 128::

Sünde und deren Strafe, dem Tod, geboren, aber der neue Vater der Menschheit, der zweite Adam, beabsichtigt eine allgemeine Wiedergeburt. Die Zeit, da diese Wiedergeburt der Welt vor sich gehen wird, ist das tausendjährige Zeitalter, das bezeugen unser Herr und seine Apostel. Jesus sagte: "Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt ... auf zwölf Thronen sitzen" usw. (Matth. 19:28) Die Tatsache, daß die während des Evangelium-Zeitalters herausgewählte Kirche eine Wiedergeburt durchmachen muß, wird von Bibelkundigen allgemein anerkannt. Viele jedoch verfehlen zu erkennen, daß noch eine andere, verschiedenartige Wiedergeburt bevorsteht, die das Menschengeschlecht als Ganzes umfassen wird, nicht daß jeder einzelne die völlige Wiedergeburt an sich erfahren wird, aber alle werden Gelegenheit haben, zu völliger, gänzlicher Wiedergeburt zu gelangen, wenn sie sich nur diese Gelegenheit zunutze machen werden.

Freilich tun wir wohl, wenn wir uns bei dieser Gelegenheit des sehr großen Unterschiedes erinnern, der zwischen der Wiedergeburt der Kirche und der der ganzen Menschheit besteht: zu der während dieses Zeitalters dargebotenen Wiedergeburt der Kirche zu gelangen, sind wohl "viele berufen", aber wenige werden

erwählt, wenige erreichen die völlige Wiedergeburt, wozu sie eingeladen sind, nämlich, Neue Schöpfungen in Christo, und als solche Teilhaber der göttlichen Natur zu werden. Wie wir aber gesehen haben, handelt es sich bei der Welt nicht um eine Wiedergeburt in eine Neue Schöpfung, sondern um die Wiederaufrichtung, um die Wiederherstellung der menschlichen Natur in ihrer Vollkommenheit.

So steht denn auch geschrieben: "Der erste Mensch, Adam, ward eine lebendige Seele [animalisches Wesen], der letzte Adam ein lebendigmachender Geist. Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche [Animalische], danach das Geistige." (1. Kor. 15:45-47) Und wirklich ist unser Herr Jesus in den Tagen seines Fleisches denn auch mit dem ERSTEN ADAM UND SEINEM Geschlechte verwandt geworden durch den Samen Abrahams (Hebr. 2:16), da er "ein wenig unter die Engel wegen des LEIDENS DES TODES erniedrigt war, ... so daß er durch Gottes Gnade FÜR jeden den Tod schmeckte." Nachdem er aber seinen Zweck erreicht hatte, wurde er vom Tode auferweckt als Teilhaber der göttlichen Natur, als Loskäufer des menschlichen Geschlechtes --

::Seite 129::

nicht mehr als Glied desselben, nicht länger von der Erde, irdisch -- sondern als der Herr des Himmels, der zweite Adam, ein LEBENDIGMACHENDER GEIST.

Der erste Adam war die ursprüngliche "Wurzel", aus der die ganze menschliche Familie hervorsproßte, folglich ist auch unser Herr Jesus nach dem Fleische, als Sohn der Maria, als Sohn Davids und Abrahams, ein Reis oder Zweig aus Adam geworden (jedoch mit ungeschwächtem Leben von oben ausgerüstet, das ihn von Sündern getrennt hielt, wie wir gesehen haben.) Durch seine Selbst-Aufopferung als Mensch (im Gehorsam gegenüber dem Plane des Vaters) hat er sich aber nicht nur seine Erhöhung zur göttlichen Natur erworben, sondern er hat sich dadurch das ganze Geschlecht Adams erkaufte und somit auch Adams Rechte als Vater oder "Wurzel" des Geschlechtes. Da er sich die Stellung und die Rechte Adams erkaufte, ist unser Herr der zweite Adam geworden, und wie er sein eigenes menschliches Leben für das Adams hingab, so hat er auch sein Recht, auf natürlichem Wege SELBST eine Nachkommenschaft zu erzeugen, um der Kinder Adams willen aufgeopfert, damit er zu seiner Zeit aus Adams Nachkommenschaft alle, die es wünschen, als seine Kinder annehmen könne, um sie wiederherzustellen, um ihnen ewiges Leben zu geben unter den günstigsten Bedingungen. So ist unser Herr nicht länger ein Zweig oder "ein Reis" aus dem Stamme Isais und Davids, sondern er ist eine neue Wurzel geworden, die bereit ist, NEUES Leben, neue Kraft an die Menschheit abzugeben -- an Adam, Abraham, David und an jedes Glied der gefallenen Menschheitsfamilie, sofern es das dargebotene Leben unter den Bedingungen des "Neuen Bundes" anzunehmen begehrt.

Dem ERSTEN Werke des Herrn für seine Kirche während dieses Zeitalters wird auch sein Werk für die gesamte Menschheit (so viele es annehmen) während des Tausendjahrzeitalters gleich sein. Sein ERSTES Werk für seine Kirche ist deren RECHTFERTIGUNG zum (menschlichen) Leben in Übereinstimmung und in Gemeinschaft mit Gott, zu demselben Leben, das der vollkommene Mensch Jesus genoß, bevor er sich anlässlich seiner Taufe in den Tod weihte, demselben, welches auch der vollkommene Mensch Adam besaß, bevor er sündigte -- mit dem Unterschiede jedoch, daß Adam und Christus ihre Vollkommenheit des Lebens WIRKLICH



::Seite 130::

besaßen, während die unsere uns nur ZUGERECHNET wird -- wir sind "gerechtfertigt durch Glauben".

Unser Herr vergleicht sich und seine Kirche mit einem Weinstocke; und dieses Bild gibt uns eine treffende Illustration zu unserem gegenwärtigen Thema über WURZEL und ZWEIG. Adam war der ursprüngliche Weinstock, und sein Geschlecht die Reben, aber dieser Stock war samt den Reben vom geistigen Sündenwurm angefressen, er brachte deshalb schlechte Früchte: Krankheit und Tod. Unser Herr ist eine neue Rebe geworden, die, in den adamischen Weinstock eingepfropft, eine neue Frucht brachte. Der Weinstock hat eine besondere Eigenschaft, die darin besteht, daß seine Zweige, DIE REBEN, begraben werden können und sich dann zu WURZELN umgestalten. So ist auch die in den adamischen Stock eingepfropfte Rebe -- Christus, als sie begraben wurde, nicht mehr eine REBE geblieben, sondern zur WURZEL geworden. Seine Kirche bildet während dieses Zeitalters die Reben in ihm, die ihrerseits "Früchte zur HEILIGKEIT" (Röm. 6:22) tragen, indem sie den nötigen Saft, das neue Leben, von ihm beziehen. Aber von diesen Reben wird nicht nur erwartet, daß sie als Reben "viel Frucht bringen", wie er, sondern, daß sie sich schließlich gleich ihm begraben lassen, damit auch sie umgestaltet werden zu Teilen jener WURZEL, welche während des kommenden Zeitalters der WIEDERGEBORENEN Menschheit Kraft und Leben spenden wird.

Die gefallene Wurzel, Adam (mit seiner Gehilfin, der ersten Eva), erzeugte die Menschheitsfamilie in Banden der Sünde und des Todes. Der zweite Adam, Christus (mit seiner Braut und Gehilfin), ist bereit, alle Willigen und Gehorsamen wiederzuzugeben zu Freiheit, Vollkommenheit und dauerndem Leben. Dieses Werk wird von der Schrift die "WIEDERHERSTELLUNG" genannt (Apg. 3:19-23), weil dadurch alle in Adam verloren gegangenen Vorrechte und Segnungen zurückgebracht werden sollen, auf daß auf diese Weise die geheilte Menschheit, als Rebe des Herrn, viel Früchte zu bringen vermöge, zur Verherrlichung Gottes. Es sollte aber beachtet werden, daß dieses Vorrecht, in die Wurzel verwandelt werden zu dürfen, auf eine gewisse Klasse beschränkt ist, nämlich den Christus, Haupt und Leib, welcher während dieses Zeitalters herausgewählt wird, gemäß dem göttlichen Vorherwissen, durch Heiligung des Geistes und Glauben an die Wahrheit. (1. Petr. 1:2) David z. B., sowie

::Seite 131::

all die Treuen des Alten Bundes können nicht zu Teilen der Wurzel verwandelt werden (indem sie alle starben, bevor der wahre "Sprößling" oder die "Rebe" begraben und zur "Wurzel" umgestaltet wurde); ebensowenig können es die, welche sich im Millennium treu erweisen werden. Alle jedoch werden BEFRIEDIGT sein, wenn sie zu SEINEM BILDE wiedergelangen werden, sei es nun das irdische oder das himmlische. Der Menschheit wird das Vorrecht eingeräumt, zur Gleichheit des vollkommenen MENSCHEN -- Christus Jesus, der heiligen "Rebe", gelangen zu dürfen, während die Herauswahl, die Braut oder der Leib Christi, welche zu ergänzen hat, was noch rückständig ist an den Drangsalen des Christus, und welche ihm in seinem Tode gleichgestaltet werden soll, das Bild des Himmlischen tragen wird. -- 1. Kor. 15:48, 49; Hebr. 11:39, 40.

"DER EWIGVATER."

"Man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Ewigvater, Friedefürst." Jes. 9:6.

Wir haben schon gesehen, auf welche Weise der Titel: "Starker Gott" auf unseren Herrn Jesum angewendet werden kann, und wohl wenige werden in Abrede stellen, daß er der "WUNDERBARSTE" der ganzen göttlichen Familie ist; niemand streitet ihm die Eigenschaft als großer "Berater" oder Lehrer ab, und wenn er auch sein Königreich durch eine große Drangsal zur Zerstörung der gegenwärtigen bösen Verhältnisse herbeiführt, so wird er dennoch auch seinem Titel als "Friedefürst" alle Ehre machen, indem er auf Grund der Gerechtigkeit, und dem göttlichen Charakter und Plane gemäß, einen sicheren und dauernden Frieden schaffen wird. So laßt uns nun auch seinen Titel "EWIGVATER" aufmerksam untersuchen, und wir werden finden, daß derselbe nicht weniger passend und bedeutungsvoll ist als die anderen.

Einige glauben hierin einen Widerspruch gegen diejenigen Bibelstellen zu finden, welche erklären, daß Jehova der Ewigvater sei oder "der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi", wie Petrus in seinem ersten Briefe (1:3) bezeugt. Von Widerspruch ist aber auch hier nicht die Rede; die Schrift zeigt uns vielmehr selbst, in welcher besonderer Hinsicht dieser Titel auf unseren Herrn angewendet werden kann - bei seinem zweiten Kommen, wenn er sich als Vater der während

::Seite 132::

des Millenniums wiederherzustellenden Menschheit offenbaren wird; und in der Tat ist dieser Titel nur eine Bestätigung der anderen, die wir soeben betrachteten. Der neue "Herr" Davids und der Menschheit, die neue "Wurzel", der "zweite Adam" ist niemand anders als Christus, der Ewigvater -- der Vater, welcher ewiges Leben gibt.

Da unser Herr auf Kosten seines eigenen Lebens die Menschheit erkaufte und dadurch ihr Herr, ihr Wiederhersteller und Lebensspender wurde (und da das Wort VATER nichts anderes bedeutet als LEBENGEBER), so konnte für unseren Herrn kein besser passender Name oder Titel gefunden werden, um sein Verwandtschaftsverhältnis der durch Auferstehung und Wiederherstellung wiedergeborenen Menschheit gegenüber zu offenbaren, als der Titel: "Ewiger Vater". Die Welt wird ihr Leben unmittelbar dem Herrn Jesu zu verdanken haben, der sie nach göttlicher Anordnung ERKAUFT und der Gerechtigkeit dafür den vollen Preis bezahlt hat. Nach erfolgter Wiederherstellung wird die Welt aber nichtsdestoweniger JEHOVA als den großen Urquell alles Lebens und Segens, als den Urheber des großen Heilsplanes anerkennen -- als den großen Vater und Herrn über alle. -- 1. Kor. 15:24-28; 3:23; Matth. 19:28.

Hiermit stimmt denn auch völlig eine prophetische Schriftstelle überein, die während Jahrhunderten Weise und Unweise, Lehrer und Forscher verwirrt hat, nämlich:

"AN DEINER VÄTER STATT WERDEN DEINE SÖHNE  
SEIN; ZU FÜRSTEN WIRST DU SIE EINSETZEN IM  
GANZEN LANDE." -- Psalm 45:16.

Die Patriarchen und Propheten und besonders die, welche dem Geschlechte

angehörten, aus dem schließlich der Messias als der gerechte Sprößling hervorkam, sind lange mit dem Titel "Väter" bezeichnet worden, gleicherweise wie auch, gemäß den weiter oben angeführten Stellen, David als Wurzel bezeichnet wurde, aus der der Messias, der gerechte Zweig, hervorsprossen sollte, und daß der Messias ein Sohn Davids sein sollte. Das alles wird sich jedoch ändern, wenn die Kirche, der Leib Christi, vollendet und mit ihrem verherrlichten Haupte vereinigt sein wird, um als "Ewigvater" der Menschheit die Wiederherstellung der Welt in Angriff zu nehmen. All die früheren Väter werden dann die Kinder sein, denn

::Seite 133::

von Abraham, Isaak und Jakob hatte keiner das Leben im richtigen Sinne des Wortes, sie waren alle Glieder des zum Tode verurteilten Geschlechtes, und wenn unser Herr sich zur menschlichen Natur erniedrigte und mit dem Samen Abrahams und Davids verwandt wurde, um das Versöhnungswerk zu vollenden, so ist er dabei nicht nur der Erretter der Menschheit im allgemeinen geworden, sondern ebensowohl auch der Erretter derer, welche dem Fleische nach seine Väter waren. Er hat sie alle erkauft, und niemand erlangt das Leben (vollständiges, vollkommenes und ewig dauerndes Leben), als nur durch ihn. "Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben, wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen." (Joh. 3:36) Hieraus folgt, daß Abraham, Isaak, Jakob und David und alle Propheten nebst der übrigen Menschheit das zukünftige, ewige Leben von Christo und sonst von keinem anderen empfangen können. Außer Christo ist also überall Verdammnis. Es ist deshalb klar, daß, wenn zu der von Gott bestimmten Zeit alle Menschen vom Tode erweckt werden, dies durch den großen Lebengeber Jesus geschehen wird, der sich in diesem Sinne als ihr Vater offenbaren wird.

In dieser Verbindung beachte man, daß die Stelle klar zeigt, daß der himmlische Vater der "Erzeuger" der Kirche, der Braut Christi ist. "Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus ... hat uns wiedergezeugt." (1. Petr. 1:3) Der Apostel Johannes erklärt ebenfalls, daß wir "von Gott gezeugt" sind. (1. Johannes 5:18) Und Paulus sagt: "Für uns ist ein Gott, der Vater." (1. Kor. 8:6) Er hat uns seinen Geist gegeben, durch welchen wir zu ihm rufen "Abba, Vater!" (Römer 8:15) Auch unser Herr Jesus bezeugt diese Tatsache, indem er nach seiner Auferstehung sagt: "Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott," (Joh. 20:17) Im Evangelium Johannes (1:12) finden wir eine weitere Bestätigung: "So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden." Und von dem Vater der Lichter erklärt Jakobus: "Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, auf daß wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien." -- Jakobus 1:18.

In der Tat, jede sich auf die Kirche beziehende Stelle zeigt uns, daß die Getreuen dieses Evangelium-Zeitalters nicht Kinder Christi, sondern Kinder seines Vaters sind, von

::Seite 134::

des Vaters Geist zu des Vaters Natur gezeugt. Und so sind wir denn "Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden." -- Römer 8:17.

Unser Verwandtschaftsverhältnis gegenüber unserem Herrn Jesus ist gemäß dem

Vorhergesagten also nicht das von Söhnen, sondern von Brüdern, was uns übrigens die Schrift auch wiederholt und deutlich bezeugt. In bezug auf die Kirche sagt der Apostel: "Er schämt sich nicht, sie Brüder zu nennen." Und prophetischerweise hat schon der Psalmist erklärt: "Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern, inmitten der Versammlung will ich dir lobsingeln." Und ferner: "Siehe, ich und die Kinder [Gottes], die mir Gott gegeben hat." Dies sind die "vielen Söhne", die der Vater zur Herrlichkeit bringen will unter der Leitung des Anführers unserer Errettung, Christi Jesu, und hinsichtlich dieser Kirche finden wir ferner bestätigt, daß unser Herr Jesus in seiner Auferstehung der "Erstgeborene unter vielen Brüdern" sei. -- Römer 8:29; Hebräer 2:10-13.

Dieses große Werk, der Welt Leben zu geben, wird aber erst fällig sein, wenn der "Leib" des Lebengebers vollendet ist, d. h. wenn die "Brüder" mit ihrem Herrn und Erlöser als Söhne der Herrlichkeit aufgenommen und so bereit sein werden, das Wiederherstellungswerk in Angriff zu nehmen. Sogar die Menschen, deren Glaube und Gehorsam gegenüber dem göttlichen Willen bereits geprüft und als bewährt erfunden worden sind (die alttestamentlichen Überwinder), gelangen erst zur Auferstehung, wenn der Leib des großen, gegenbildlichen Moses (die Kirche) ganz vollendet sein wird (Apg. 3:22, 23), wie denn auch geschrieben steht: "Auf daß sie [die Treuen des alten Bundes] nicht ohne uns [die Überwinder des Evangelium-Zeitalters, den Leib des Gesalbten] vollkommen gemacht würden" -- die ihnen verheißenen irdischen Segnungen ererben würden. -- Hebräer 11:39, 40.

Von diesen Standpunkte der Erlösung in Christo Jesu und angesichts der durch Adam verloren gegangenen Herrschaft über die Erde, die durch das teure Blut Christi für die Menschheit wieder zurückerkauft ist, erkennen wir, in welcher herrlicher Weise sich Christus als Vater und Lebengeber aller derjenigen offenbaren wird, welche unter den Bestimmungen des Neuen Bundes die Wiederherstellungs-Segnungen an-

::Seite 135::

nehmen wollen. Von diesem Standpunkt aus allein können wir begreifen, inwiefern unser Herr Jesus die Wurzel und der Sprößling, der Sohn und der Vater oder Herr Davids zugleich sein kann.

In Anbetracht dieser Umstände möchte man aber fragen: Wie kommt es, daß die Glieder der Kirche dieses Zeitalters, die von Natur doch auch "Kinder des Zorns" sind, wie die übrigen (Epheser 2:3), und die der Sündenvergebung und des Verdienstes Christi ebenso sehr bedürfen, sich in irgendeiner GERECHTEN Weise von der Welt unterscheiden und auszeichnen, sodaß sie als "Söhne Gottes" bezeichnet werden können, während die Welt als "Kinder des Lebengebers", des Christus, bezeichnet wird?

Der Unterschied liegt in der Tatsache, daß die Welt ihre menschlichen Lebensrechte durch Christum nicht nur zurückerhalten wird, sondern daß er den Gehorsamen dieses erkaufte Leben auch gänzlich vervollkommen wird durch eine stufenweise Entwicklung während des tausendjährigen Reiches. Die Kirche aber erhält die Wiederherstellung zu menschlichem Leben, das ihr Herr für sie erkaufte, nicht, sondern sie wird den Gläubigen dieses Zeitalters nur ZUGERECHNET, indem sie sie nicht wirklich, sondern durch Glauben rechtfertigt (als menschliche Wesen vollkommen macht oder wiederherstellt), und diese durch den Glauben zugerechnete menschliche Vollkommenheit dient ihrem ganz besonderen Zwecke, nämlich dazu, daß alle solche das ihnen zugerechnete Leben samt dessen Rechten und

Vergünstigungen im göttlichen Dienste AUFOPFERN, um dafür die Hoffnung auf die Erbschaft der göttlichen Natur zu empfangen.

Irdisches Leben und irdische Segnungen sind durch Adam verloren gegangen; dieselben, und keine anderen, sind aber durch Christum für die Menschheit zurück erkaufte worden, und darum wird denn auch die Menschheit in den Zeiten der Wiederherstellung kein anderes, sondern dieses selbe Leben mit den bezüglichen Segnungen zurückerstattet. Die Kirche, der Leib oder die Braut Christi, wird aber vorher aus der Mitte der Menschheit berufen, als eine besonders "erwählte" Klasse, bestimmt für einen "himmlischen Beruf", einen "hohen Beruf" -- Miterben Jesu Christi, ihres Herrn und Erlösers zu werden. Wie Christus sein vollkommenes Opfer, sich selbst als "Menschen Christus Jesus", darbrachte und dafür mit

::Seite 136::

der göttlichen Natur belohnt wurde, so wird auch den Gläubigen dieses Evangelium-Zeitalters gestattet, ihr unvollkommenes (aber durch das teure Blut Christi als vollkommen gerechnetes) Ich auf den Altar Gottes zu legen, und wenn sie das tun, so sind sie durch den Geist zu Neuen Schöpfungen gezeugt, sie sind "Söhne des Höchsten" und werden als Brüder Christi angenommen zu Gliedern des "königlichen Priestertums", dessen Hohepriester Christus ist.

Sie werden vom Vater gezogen, nicht vom Sohne, wie es während des Millenniums mit der Welt der Fall sein wird. (Vgl. Joh. 6:44 mit 12:32) Diejenigen, welche der Vater zu Christo "zieht", werden von letzterem, als dem älteren Bruder, als seine Brüder aufgenommen, und er steht ihnen bei und hilft ihnen, in seinen Fußstapfen zu wandeln, auf dem schmalen Wege der Selbstaufopferung bis in den Tod zu gehen. So können sie, ihm in seinem Tode ähnlich, als Mitopferer gelten, um dann aber auch der Miterbschaft in seinem Königreiche würdig erachtet zu werden. Von ihnen heißt es deutlich, daß sie in ihrem Fleische "ergänzen, was noch rückständig ist von den Drangsalen des Christus", daß sie mit ihm leiden, um auch mit ihm zu herrschen. (Kolosser 1:24; 2. Tim. 2:12) So sehen wir also, daß die Stellung der Kirche ganz verschieden ist von der der Welt, wie auch ihr Beruf ein "hoher, himmlischer Beruf" ist, und wie ihr Lohn in der göttlichen Natur bestehen wird. -- 2. Petr. 1:4.

Dies ist das große Geheimnis, wie der Apostel sagt (Kol. 1:26), der Schlüssel, ohne den es unmöglich ist, die Prophezeiungen und Verheißungen des göttlichen Wortes zu verstehen. Der himmlische Vater hatte sich vorgenommen, ein Menschengeschlecht zu erschaffen, "ein wenig geringer als die Engel", von der Erde, irdisch, und als solches auch der Erde in deren paradiesischem Zustande angepaßt. Er hatte aber auch die Folgen des Sündenfalles vorausgesehen und darin eine Gelegenheit erblickt, bei der er seine göttliche Gerechtigkeit, seine Liebe, seine Weisheit und Allmacht in wunderbarer Weise entfalten konnte, und wie der Vater zuvor verordnete, daß seinem eingeborenen Sohne, dem Logos, Gelegenheit zum Beweisen seiner Treue dem Vater und den Prinzipien der Gerechtigkeit gegenüber, gegeben werden sollte, dadurch, daß er der Erlöser der Menschheit wurde und als solcher dann die Reichtümer der göttlichen Gnade ererbte und zum Herrn aller, nächst dem Vater, erhoben wurde, damit er in

::Seite 137::

allen Dingen den Vorrang habe, so hat es dem Vater auch gefallen, die Hebung der

allgemeinen Menschheit, die durch deren Erlöser erfolgen soll, auf eine bestimmte Zeit hinauszuschieben, damit er sich vorher noch eine "kleine Herde" herauswähle, die er, nachdem sie auf ihren Charakter und auf ihre Treue geprüft wurde, zur Miterbschaft mit dem Eingeborenen gelangen lassen will, zur Teilnahme an der Königreichsherrschaft, hoch erhöht über alle Engel, Fürstentümer und Gewalten und über jeden Namen, der genannt wird.

In Übereinstimmung hiermit hat der Apostel bezeugt, daß wir "auserwählt sind nach Vorkennntnis Gottes des Vaters durch Heiligung des Geistes." (1. Petrus 1:2) Zu noch besserem Verständnis dieses Gedankens lesen wir in Römer 8:29: "Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern." Auch wünscht der Apostel, daß "ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisset, welches die Hoffnung seiner Berufung ist, und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen, und welches die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden." Er erklärt ferner, daß diese Gnade zu uns gekommen sei ohne das geringste Verdienst unsererseits; denn "als auch wir in den Vergehungen tot waren, hat uns Gott mit dem Christus lebendig gemacht und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu ... Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken." -- Epheser 1:17-19; 2:4-10.